

Jeder Stolperstein erzählt eine grausame Geschichte

Aktion erinnert an Krankenmorde der Nationalsozialisten / Schüler treffen sich mit Zeitzeugin / Weitere Spender gesucht

Von Peter Fauth-Schlag

Baden-Baden – Zum vierten Mal hat der Kölner Künstler Gunter Demnig gestern in Baden-Baden Stolpersteine verlegt. An acht Stellen erinnern sie an die dort früher wohnhaften Opfer der von den Nationalsozialisten verübten Krankenmorde.

In der Maria-Viktoria-Straße 53 wurde dabei Emilie Barbara Greiner gedacht, in der Seilerstraße 7 Paula Sterk, geborene Köhler, in der Rotenbachtalstraße 10 Frieda Schuster, geborene Kirchenbauer. In der Lange Straße 16 waren gleich fünf Opfer zu beklagen: Oskar Wolf, Elsa Wolf, geborene Schachmann, Erich Alfred Wolf, Werner Heinz Wolf und Sofie Wolf. In der Beuerner

Straße 111 erinnert ein Stolperstein an Richard Karras, in der Oliverstraße 1 einer an Rudolf Tonello und in der Große Dollenstraße 5 einer an Maria Elisabeth Krattenmacher. Dort sprach ihre Zwillingschwester Ida Bräutigam zu Schülern der Klasse 7a des Richard-Wagner-Gymnasiums, die schon die Patenschaft für mehrere Stolpersteine übernommen haben. Sie selbst habe eine Kaiserschnittgeburt gesund überstanden, während ihre Zwillingschwester schwerbehindert zur Welt kam, erzählte sie. Deshalb, und weil ihr Vater die Vaterschaft nicht anerkannte, lebte ihre Schwester im damaligen katholischen Kinderheim St. Raphael in der Große Dollenstraße 5. Von dort wurde sie mit fünf Jahren in die Hertener St. Josefsanstalt verlegt, von wo



Gunter Demnig verlegt einen Stolperstein in der Großen Dollenstraße 5.

Foto: Fauth-Schlag

aus sie am 26. September 1940 mit 93 anderen „Pfleglingen“ abgeholt wurde. Im Alter von zehn Jahren wurde Elisabeth Krattenmacher von den Nazis vermutlich in Grafeneck ermordet.

Die inzwischen fast 90 Stolpersteine in Baden-Baden erzählen jeder für sich eine grausame Geschichte von ermordeten Menschen. Die Ausstellung im Stadtmuseum „Auf der Suche nach den Opfern – Krankenmord im Nationalsozialismus“ befasst sich noch bis 4. Dezember mit diesem Thema. Bürgermeister Michael Geggus dankte den Schülern für ihr Engagement und die Übernahme der Patenschaften und sagte, die Menschen hätten aus der menschenverachtenden Ideologie der Nazis gelernt und

Pläne für die Integration Kranker und Behinderter entwickelt.

An der Verlegung der Stolpersteine beteiligten sich auch Stadtmuseumsleiterin Heike Kronenwett, Stadtarchivarin Dagmar Rumpf und der Lehrer für jüdische Religion am RWG, Markus Sternbeck. Die Stolpersteine werden durch Spenden finanziert. Eine Patenschaft für einen Stolperstein kann man für 95 Euro (b 2012: 120 Euro) übernehmen. Spenden gehen an das Stadtmuseum Baden-Baden, Stichwort „Stolpersteine“ bei der Sparkasse Baden-Baden/Gaggenau, Kontonummer 010868, Bankleitzahl 662 500 30, oder bei der Volksbank Baden-Baden/Rastatt, Kontonummer 280 175 404, Bankleitzahl 662 900 00.